Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 44 (1988)
Heft: 2

Rubrik: Stil

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Kohldampf schieben", und das heißt „Hunger haben". Mit welchem „Kohl" hat das nun zu tun? Mit keinem von beiden. Da kommt „Kohl" nämlich vom rotwelschen „kolldampf", und „Dampf" bedeutet auch „Hunger", und „koll" kommt von „Koller", und das heißt „Wut", und dieser „Koller" ist übrigens von „Cholera" abgeleitet, und darin steckt das griechische „chole", und das heißt „Galle", und zwar die „Galle" im Körper, nicht die „Galle", die auf Pflanzen sitzt; denn die kommt vom lateinischen „galla", was „Gallapfel" bedeutet, während die „Galle" im Körper, die den gelben Saft ausscheidet, verwandt ist mit dem Wort „gelb". Aber mit „Koller" sind wir noch nicht fertig. Da gibt es nämlich noch einen anderen „Koller", unter dem man einen „Halskragen" versteht, und dieses Wort geht zurück auf das lateinische „collarium", und darin steckt das lateinische „collum", nämlich der „Hals". Doch auch mit den „Kohl"-Zusammensetzungen sind wir nicht fertig. Da gibt es noch zweierlei „Kohlraben". Die einen sind Gemüsepflanzen, die mit dem Gemüsekohl verwandt sind, die anderen sind Vögel, die kohlrabenschwarz sind, die aber mit „Kohle" ebensowenig zu tun haben wie mit „Kohl", sondern die eigentlich „Kolkraben" sind; dieses „kolk" ist nichts anderes als die lautnachahmende Wiedergabe des Schreis des Raben.
An welchen Kohl also denken Sie nun, wenn von Kohl die Rede ist?

Klaus Mampell

Stil

Vertauschte Redewendungen

Mit Redewendungen auf dem Kriegsfuß stand jener Börsenberichterstatter, der meldete, Kursverbesserungen und Abschläge hätten sich „die Stange gehalten". Man verstand zwar, was damit gemeint war, daß sich nämlich Kursverbesserungen und Abschläge die Waage gehalten haben. Doch die Bedeutung der Redewendung „einem die Stange halten" war ihm offenbar unbekannt: ihm beistehen, Hilfe bringen, seine Partei ergreifen. Die Wendung stammt aus dem gerichtlichen Zweikampf, als die Sekundanten ihrem Schützling im gefährlichen Augenblick mit einer Stange beispringen mußten.
Hörern unserer Medien fällt auf, wie oft solche Redensarten mißverstanden, verwechselt, falsch angewandt und verballhornt werden. Da hört man von einem, der „die Lanze umdrehte", statt „den Spieß", der seinem Gegner den Fehdehandschuh „bot", statt „hinwarf", der alles über einen Leisten „schert", statt „schlägt", der einem andern nicht „den Schatten" reichen kann, statt „das Wasser", der „lügt" wie ein Bürstenbinder, statt „säuft", der sich benimmt „wie der Ochse" im Porzellanladen, statt „wie der Elefant" und dann „wie der Elefant", statt „der Ochse" am Berge steht, der aufpaßt „wie ein Schneekönig" und sich freut „wie ein Schießhund" statt umgekehrt. Da kommen einem in bunter Folge das Danaerschwert und das Damoklesgeschenk entgegen, die schaumgeborene Helena und des Messers Scheide, da wird berichtet von einem, der den Born der Weisheit nicht erfunden hat, dessen Los am roten Faden hängt, wenn er nicht gar den seidenen Faden der Adria verloren hat . . .

Hans U. Rentsch